

L. K. Komarowa

## Die Architektur-Fakultät der WCHUTEMAS und des WCHUTEIN 1920 – 1930

WCHUTEMAS ist ein Werk des revolutionären Sowjet-Rußlands und dessen neuer sozialistischer Ordnung. Die große Sozialistische Oktoberrevolution hat den Architekten in unserem Lande neue Wege und Ziele eröffnet und für das ganze Volk und für den ganzen Staat wichtige Aufgaben gestellt.

In den WCHUTEMAS sind schöpferischer Aufschwung und Neuererbewegung dieser stürmischen Zeit zusammengeschmolzen, die im Kampf für eine neue aktive bildende Kunst ihren Widerhall gefunden haben, eine Kunst, die nicht nur die revolutionäre Epoche wiederzugeben befähigt war, sondern die die konkreten Aufgaben der neuen Lebensorganisation mit künstlerischen Mitteln zu lösen vermochte.

Die Aufgaben einer neuen Zeit machten eine durchgehende Reform des gesamten Systems der Ausbildung von Architekten, eine Revision von Bildungszielen, Lehrprogrammen und pädagogischen Methoden erforderlich.

Vor der Revolution existierten in Moskau zwei künstlerische Hochschulen – eine für Malerei, Bildhauerei und Architektur und eine für Kunstgewerbe (die Stroganow-Schule). Nach der Oktoberrevolution wurden die 1. und die 2. Staatliche Freie Künstlerische Ausbildungsstätte gegründet. In den Ausbildungsstätten wurde eine durchgehende Demokratisierung der künstlerischen Ausbildung mit der für die ersten Jahre nach der Revolution charakteristischen Entschlossenheit und Geradlinigkeit durchgeführt. Die künstlerischen Ausbildungsstätten waren für alle zugänglich. Jegliche Aufnahmeprüfungen wurden abgeschafft. Die Schüler waren berechtigt, sich selbst die Ausbilder auszuwählen.

Die kurze Periode der Existenz von Freien Künstlerischen Ausbildungsstätten (1918–1920) war eine Zeit heißer Diskussionen über die Fragen der Kunst und der Ausbildungsmethoden von Architekten.

Es war jedoch vieles widersprüchlich in der Organisation und in den Methoden der künstlerischen Ausbildung; es gab noch kein einheitliches System, welches den neuen sozialen Anforderungen und Aufgaben der anbrechenden, ersten fried-

lichen Aufbauzeit einer sozialistischen Gesellschaft entsprechen konnte.

Ende 1920 wurden aufgrund des von W. I. Lenin unterzeichneten Dekrets die 1. und die 2. Staatliche Ausbildungsstätte zusammengefaßt und in eine Höhere Künstlerisch-Technische Ausbildungsstätte (WCHUTEMAS) umorganisiert, die als eine Hochschule galt.

Das Leninsche Dekret über die Vereinigung der künstlerischen und technischen Ausbildung hatte bereits 1920 eine Lösung des wichtigsten Problems der Ausbildung von Architekten eingeleitet. Die Idee einer Synthese von Künsten mit moderner Technik, die der Ausbildung zugrunde gelegt wurde, besaß eine gewaltige Bedeutung für die Entwicklung des Ausbildungssystems. Sie war wichtig für die Erziehung von Spezialisten neuer Art, die in der Lage waren, die ersten anfallenden Probleme der Kunst mit neuem sozialistischen Inhalt zu lösen.

WCHUTEMAS stellte eine höhere künstlerische Ausbildungsstätte neuen Typs dar, deren Neuerer-Struktur und -Pädagogik, aufgebaut auf einer komplexen, schöpferischen Methode der allseitigen fortschrittlichen Ausbildung von Künstlern, keine historischen Analogien und Prototypen hatte.

Die Bedeutung der WCHUTEMAS, welche zu einem Zentrum der neuen sozialistischen Kultur wurden, geht über die pädagogischen Aufgaben der künstlerisch-technischen Ausbildung hinaus. Es war ein besonderes, schöpferisches Bildungssystem, welches verschiedene Fakultäten zu einem Komplex innerhalb einer Ausbildungsstätte mit gemeinsamen Erneuerungsbestrebungen vereinte. Das Ziel bestand darin, die Kunst mit der Produktion, die Wissenschaft mit der Technik und dem neuen Inhalt des sozialistischen Lebens sowie mit den neuen Bedürfnissen des Volkes zu vereinen.

„... Die Werkstätten ... bilden hochqualifizierte Künstler aus, bieten gleichzeitig eine streng wissenschaftliche und künstlerische Ausbildungsbasis für Architekten an und verfolgen somit die gleichen Ziele und Aufgaben wie auch der WSNCh, die



1 Angehörige der Architekturfakultät an den WCHUTEMAS

mit dem Aufbau des neuen sozialistischen Lebens Rußlands eng verbunden sind.“<sup>1</sup>

Die WCHUTEMAS bildeten sich als eine produktiv-künstlerische Hochschule. Sie umfaßten einerseits die Kunstfakultäten: Malerei (Tafel-, Monumental- und Dekorativ-Malerei); Bildhauerei und – als wichtigste und größte – Architektur. Andererseits gehören zu ihnen die Produktionsfakultäten: Verarbeitung von Metallen und Holz; Keramik; Textil, Polygraphie. Die Vorbereitungsstufe galt als die wichtigste. Die Gesamtzahl der Studenten von WCHUTEMAS betrug anfangs über 2000 Personen, später ca. 1500 Personen.

Die komplexe Ausbildung von Künstlern in den verschiedenen Fachbereichen hat das Problem der künstlerischen Gestaltung des materiellen Umweltmilieus hervorgebracht. Der Architekt als Koordinator dieses Mediums wird im ständigen Kontakt mit den angrenzenden Kunstdisziplinen geformt.

Die in der Lehre vorhandenen Wechselbeziehungen der Künste bildeten die Grundlage für eine Synthese der Künste. Kunst drang in alle Sphären des Lebens und des Alltags ein, führte zur ästhetischen Gestaltung der Umwelt, was in der Tat zur Entstehung des modernen Designs führte.

In der Grundstufe der WCHUTEMAS waren die ersten zwei Jahre des Studiums für alle Fakultäten gleich. Die Spezialisierung fing erst mit dem dritten Studienjahr an.

Die Erneuerung der Ausbildung prägte sich besonders deutlich und umfangreich in der Methodik der Grundstufe aus. Sie beruhte auf einem für alle Fakultäten gleichen Programm. In der Grundstufe erhielten die Studenten des 1. und 2. Studienjahres (ab 1926 nur die des 1. Studienjahres) eine komplexe Grundausbildung in dreierlei Hinsicht: künstlerisch, naturwissenschaftlich-technisch und gesellschaftswissenschaftlich-politisch.

Die künstlerische Grundausbildung erfolgte in drei Zyklen:

1. Zeichnen
2. Fläche und Farbe
3. Raum und Körper

Die Kompositionsaufgaben hatten zum Ziel, die Fähigkeiten der Studenten im Sinne der Raumgestaltung und der schöpferischen Phantasie zu entwickeln. Die thematischen Studien bestanden aus abstrakten und konkreten Übungen. Ihre Ergebnisse wurden im wesentlichen in Form dreidimensionaler Modelle vorgelegt.

W. W. Faworskij (Rektor der WCHUTEMAS von 1923 bis 1926) hatte die pädagogische Methodik der Grundstufe zu einem klaren System umgestaltet, welches in der modernen Architekturausbildung weiterentwickelt wurde.

In der Pariser Weltausstellung 1925 wurde den WCHUTEMAS das Diplom 1. Grades für die Einführung von schöpferischen Disziplinen in die Grundstufe verliehen.

Als Dekane der Grundstufe wirkten:

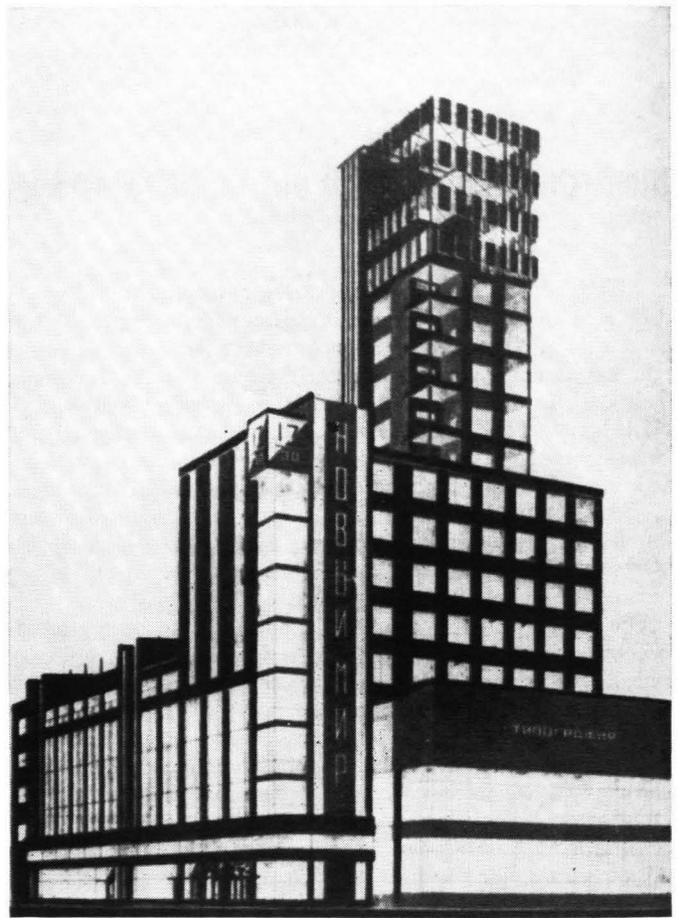
A. Rodtschenko	1920 bis 1923
K. Istomin	1923 bis 1926
R. Toot	1926 bis 1930

Ab drittem Studienjahr hatten die Studenten eine spezielle Architekten-Ausbildung nach den Klassen 1 – Wohnbauten, 2 – Gesellschafts- und Industrie-Bauten, 3 – Planung von Siedlungen sowie dekorative und Raumarchitektur erhalten.

Zu den leitenden Pädagogen in den WCHUTEMAS gehörten die hervorragendsten und begabtesten Künstler und Wissenschaftler der damaligen Zeit.

Als Lehrer wurden die größten Künstler, Architekten, Kunstwissenschaftler und Kunsthistoriker und für die technischen Disziplinen die hervorragendsten Gelehrten herangezogen.

An der Fakultät für Architektur waren es zum Beispiel Ladowskij, Golossow, die Gebrüder Wesnin, Ginsburg, Melnikow, Dokutschajew, Sholtowskij, Krinskij und andere Meister der Architektur. Die technischen Disziplinen vertraten große



2 Druckerei. Entwurf des Studenten A. W. Kurowski unter Leitung Prof. A. W. Schtschussew, 1926

Ingenieure und Theoretiker wie Loleit, Filopenko-Boroditsch, Kusnezow, Toropow und andere.

An den WCHUTEMAS wirkte als Pädagoge der avantgardistische Künstler von hohem Rang, W. E. Tatlin, der Autor des bekannten Projektes und des Modells des „Denkmals der III. Internationale“, welches von Architekten aus aller Welt eine hohe Wertschätzung fand. W. E. Tatlin hielt Vorlesungen, die voller Neuererideen waren, über die „Kultur der Werkstoffe in der Architektur“, über „künstlerische Gestaltung“ sowie über „Ausdrucksformen der modernen Architektur durch gekrümmte Formen“.

Zu den größten Pädagogen der WCHUTEMAS gehörte auch A. M. Rodtschenko. Er war ein Künstler, ein Neuerer der „produktiven Richtung“. An der Fakultät für Metallverarbeitung lehrte er künstlerische Gestaltung. Rodtschenko gehört zu den Begründern des sowjetischen Designs.

Die analoge Erneuerung des Gesamtsystems der künstlerischen Ausbildung fand zu damaliger Zeit auch im Bauhaus statt. Die neuen Kunstschulen mit den progressiven Strömungen bildeten sich auch in anderen Ländern unter der revolutionierenden Einwirkung der sowjetischen Architektur-Konzeption heraus.

Das Bauhaus verfolgte ähnliche Ziele wie die WCHUTEMAS und hatte einen großen Einfluß auf die Entwicklung der Architektur und der Kunstpädagogik. Die beiden Schulen hatten viel Gemeinsames in der Kunstpädagogik und in den Unterrichtsprogrammen. Sie führten analoge wissenschaftlich-theoretische und experimentelle Forschungsarbeiten durch und verwendeten ähnliche aktive schöpferische Unterrichtsmethoden.

Trotz der gegenseitigen Einwirkungen und der gemeinsamen fortschrittlichen Richtung waren die praktischen Beziehungen zwischen dem Bauhaus und den WCHUTEMAS nur unbedeu-

tend. Sie bestanden lediglich im Austausch von wenigen Studentengruppen.

1920 wurde an den WCHUTEMAS eine Vorbereitungs- und Teststufe gegründet, die dann 1921 in „Rabfak“ (Arbeiterfakultät) umbenannt wurde. Die Rabfak war eine spezielle Form zur Ausbildung der Arbeiterjugend für den Eintritt in die Kunsthochschule.

Im Jahre 1923 wurde sie zur „Einheitlichen Arbeiterfakultät der Künste“ umorganisiert, die aus vier Abteilungen bestand: Bildende Kunst, Musik, Theater und Literatur.

Die erstmals im Lande gebildete Rabfak der Künste war eine neue, beispiellose Form zur künstlerischen Ausbildung von Arbeitern und Bauern.

Einen bedeutenden Platz nahmen im Unterrichtsprogramm der WCHUTEMAS die gesellschaftswissenschaftlichen Disziplinen ein. Gründliches Studium der Grundlagen des Marxismus-Leninismus und ideologische Erziehungsarbeit durchdrangen die Methodologie aller anderen Disziplinen – sowohl die

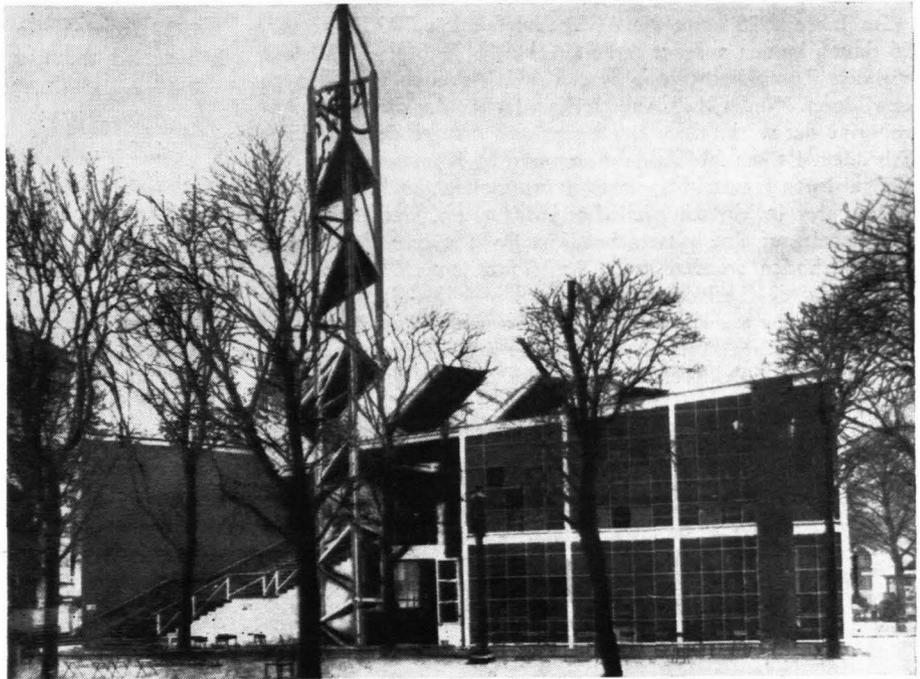
theoretischen als auch die künstlerisch-praktischen Disziplinen – und erfüllten diese mit ideologischem Inhalt.

Auf Anweisung von W. I. Lenin wurde festgelegt, daß der Unterricht von politischen Disziplinen und der Grundlagen der kommunistischen Weltanschauung in allen Kursen unerlässlich ist.<sup>2</sup>

So wurden zum ersten Male im Hochschulwesen, und zwar in den WCHUTEMAS, die politischen und ökonomischen Disziplinen ins obligatorische Unterrichtsprogramm aufgenommen, um die sowjetischen Spezialisten gesellschaftspolitisch und ideologisch zu erziehen. Heutzutage ist die gesellschaftswissenschaftliche und politische Ausbildung zum unentbehrlichen Bestandteil des pädagogischen Systems im gesamten sowjetischen Hochschulwesen geworden.

Die besten Lektoren – Theoretiker des Marxismus, hervorragende Politiker und Staatsfunktionäre, Kampfgenossen von W. I. Lenin – haben vor Studenten der WCHUTEMAS Vorlesungen gehalten.

4 Sowjetischer Pavillon  
auf der internationalen Ausstellung  
der dekorativen Kunst in Paris.  
Architekt: Melnikow, 1925



4 Kulturpalast des Autowerkes in Moskau,  
Vestibül.  
Architekten: Gebrüder Wesnin, 1931



So bildete sich im Unterricht der WCHUTEMAS das ideologische Fundament der künstlerisch-schöpferischen Tätigkeit, welches dann zur Ideenbasis der sowjetischen Architektur geworden ist.

Die Fakultät für Architektur der WCHUTEMAS-WCHUTEIN nahm eine führende Stellung in der Architekturausbildung des Landes ein, sowohl in bezug auf die progressive Orientierung der Pädagogen, der führenden Künstler mit ihren Beziehungen zur fortschrittlichen westeuropäischen Kunst von damals, als auch hinsichtlich des Studentenbestandes und des revolutionierenden Einflusses von Komsomolzen und Mitgliedern der KPdSU.

So schrieb 1928 P. I. Nowitzkij, Rektor und Ideologe der WCHUTEMAS folgendes: „Die Architekturfakultät der WCHUTEIN nimmt in der praktischen Architektur von heute eine bestimmte ideologische Position ein. Sie ist mit der Weltbewegung der modernen Architektur verbunden, die auf rationelle Weise versucht, die industrielle Technik für die architektonische Gestaltung der Produktions- und alltäglichen Lebensprozesse der heutigen Gesellschaft maximal auszunützen.“<sup>3</sup>

Im Jahre 1928 hatte die Architekturfakultät 300 Studenten, 56 davon kamen aus der Arbeiterfakultät (Rabfak). Nach der sozialen Zusammensetzung waren 132 Arbeiter und Bauern bzw. deren Kinder, 125 Angestellte oder Kinder davon, 45 Angehörige der werktätigen Intelligenz und 7 Angehörige anderer Schichten. Es gab 30 Kommunisten und 39 Komsomolzen.<sup>4</sup>

Die neuen Unterrichtsprinzipien wandelten die Fakultät für Architektur in ein schöpferisches Institut um, welches sich in der Arbeit auf eine wissenschaftliche Basis stützte. Die Unterrichtsmethoden wurden unter Berücksichtigung der bewußten Schöpfung, des aktiven Suchvorganges und des Experimentierens ausgearbeitet. Zum ersten Male wurden Grundlagen zur wissenschaftlichen Analyse des künstlerischen Schaffensprozesses gelegt und objektive Gesetzmäßigkeiten der Formgestaltung erarbeitet.

Das Unterrichtsprogramm wurde auf der Suche nach Neuem und im Kampf mit dem alten „Akademismus“ sowie im engen Kontakt mit den praktischen Aufgaben ausgearbeitet.

Die Themen der Aufgaben für die Architekten wurden aufgrund der sozialen Bedürfnisse der neuen Gesellschaft bestimmt. Die praktischen wissenschaftlichen Lösungen der realen Aufgaben erforderten einen neuen sozialen Inhalt.

Die Programme für studentische Projektarbeiten wurden gemeinsam mit dem Obersten Rat der Volkswirtschaft zusammengestellt. Es waren zum Beispiel solche Themen wie „Internationales Stadion“, „Sozialistische Stadt“, „Arbeitersiedlung“, „Werk“ und andere Themen. Die gespannte schöpferische Atmosphäre der WCHUTEMAS trug zur selbständigen, aktiven weltanschaulichen Schulung in der Kunst bei. Die Studenten nahmen gemeinsam mit den Lehrern an wissenschaftlich-schöpferischen Labor-Studien teil, waren Mitglieder von Architektengruppen und arbeiteten dort aktiv mit.

In der künstlerischen Orientierung der Werkstätten der Architektur-Fakultät hat der Kampf zwischen den traditionellen und avantgardistischen Strömungen in der sowjetischen Architektur seinen Widerhall gefunden. Die Führer beider Richtungen, bedeutende Baukünstler, waren Professoren der WCHUTEMAS und später des WCHUTEIN.

An der Architektur-Fakultät gab es folgende schöpferische Gruppierungen:

1. Akademische Schule – Sholtowskij, Schtschussew, Kokorin, Rylskij („Traditionalisten“).
2. Vereinigte Schule (Obmas) – Ladowskij, Dokutschajew, Krinskij sowie teilweise Golossow und Melnikow („Rationalisten“)
3. Schule von Wesnin/Ginsburg – Wesnin und andere („Konstruktivisten“)

Im schöpferischen Suchen und Kampf der einzelnen Strömungen hat sich der Weg der sowjetischen Architektur heraus-

kristallisiert. Alle diese Strömungen haben über verschiedene Wege versucht, bei Ablehnung des stilistischen Eklektizismus einen neuen Stil der sozialistischen Baukunst zu schaffen.

Eine hohe Meisterschaft und ein hohes kulturelles Niveau waren typisch für die Lehrer an der Architektur-Fakultät.

Die markantesten Bauwerke der sowjetischen Architektur der 20er Jahre sind von Lehrern an der Architektur-Fakultät (Gebrüder Wesnin, Ginsburg, Melnikow, Gebrüder Golossow, Schtschussew, Ladowskij, Krinskij, Sholtowskij und andere) errichtet worden.

In den 20er Jahren ist die sowjetische Baukunst bis an die Spitze der Weltarchitektur vorgestoßen. Nach dem Projekt von Melnikow, Hochschullehrer und Architekt der WCHUTEMAS, wurde der Sowjetische Pavillon in der Pariser Internationalen Ausstellung aufgebaut, der nach einem Preisausschreiben 1925 den ersten Platz erreicht hatte. Der Pariser Pavillon wurde zu einem Meilenstein in der Geschichte der sowjetischen Architektur. Er wurde allgemein anerkannt und von den Architekten in der ganzen Welt sehr hoch eingeschätzt. Erstmals trat die Architektur des jungen Sowjetlandes in die Weltarena.

1927 wurden die WCHUTEMAS umbenannt in „Höheres künstlerisch-technisches Institut“ (WCHUTEIN).

Rektoren von WCHUTEMAS-WCHUTEIN waren:

1920 – 1923	Ja. Rawdel
1923 – 1926	W. W. Faworskij
1926 – 1930	P. I. Nowitzkij.

1930 wurde das WCHUTEIN aufgelöst. Man schuf eine Reihe neuer künstlerischer Ausbildungsstätten oder Fakultäten: das Höhere Architektur- und Bauinstitut (WASI), das Moskauer Polygraphische Institut, die Fakultät der Künste des Moskauer Textilinstitutes. Die Fakultäten für Malerei und Bildhauerei wurden der Akademie der Künste in Leningrad angegliedert.

Die breite, komplexe Erfassung der Probleme der bildenden Kunst und künstlerischen Pädagogik, die schöpferische Atmosphäre von WCHUTEMAS, ausgeprägt durch wirksames Suchen nach neuen Formen sozialistischer Kunst, haben WCHUTEMAS-WCHUTEIN trotz einzelner Überspitzungen als eine hervorragende Kunstschule von neuem Typ geformt, welche die Entwicklung der bildenden Kunst, Formgestaltung und Architektur in unserem Lande und der fortschrittlichen Kunst im Ausland beeinflußt hat.

Diese stürmische Zeitperiode der sowjetischen Architektur schuf einen fortschrittlichen Vorlauf von Ideen. Es war eine erste Etappe der sich noch entwickelnden sowjetischen Baukunst. Sie war nicht widerspruchlos und fehlerfrei, aber auch nicht ohne Vorzüge. In den Ideen der damaligen Zeit, die auf eine weite Perspektive abzielten, sowie in der Praxis hat sich die soziale und humanistische Natur der sowjetischen Architektur abgebildet.

Die großen sozialen Errungenschaften der sowjetischen Architektur wurden in Werken von Lenin und in Parteiprogrammen prognostiziert. Ihre Verwirklichung hat heute Ausdruck in der neuen Verfassung der UdSSR gefunden.

In den modernen Werken der sowjetischen Architektur, die komplizierte ideologische und praktische Aufgaben der Gegenwart zu lösen haben, ist die gesetzmäßige und typische Kontinuität der Verbindungen mit den seit den ersten Jahren der sowjetischen Baukunst geltenden Ideen wiederzufinden.

#### Anmerkungen

<sup>1</sup> Beschluß des WSNCh (Oberster Volkswirtschaftsrat) vom 12. 10. 1920

<sup>2</sup> *Lenin: Werke*, Bd. 35, 1945, S. 174 (russ.)

<sup>3</sup> *P. Nowitzkij: Die Restauratoren und die Architekturfakultät des WCHUTEIN. Sowremennaja Architektura 1928*, Nr. 4, S. 110

<sup>4</sup> *Ebda.* (Die Differenz zwischen der Summe der Teilzahlen und der angegebenen Gesamtstundenzahl ist in der Quelle enthalten.)